

CDU: Erst wurden wir in höchsten Tönen gelobt

Herbert Jahn, Stadtverbandsvorsitzender der CDU, bezieht Stellung zum Thema Kohlekraftwerk:

Die CDU Lünen bekommt keine kalten Füße! Mit Erschrecken nimmt der Stadtverband der CDU Lünen zur Kenntnis, dass nicht nur in Leserbriefen, sondern selbst jetzt in Kommentaren verdiente Funktionsträger der CDU Lünen verunglimpft werden.

In der Energiepolitik steht die Lünener CDU in ihrer Meinung gleich mit der Landes- und Bundespolitik. Bei ihrer Rede in Essen machte erst kürzlich die Vorsitzende der CDU Deutschlands, Frau Bundeskanzlerin Merkel, deutlich, dass ohne moderne neue Steinkohlekraftwerke die Energieversorgung in Deutschland nicht aufrecht zu erhalten ist und die ehrgeizigen Klimaschutzziele nicht zu erreichen sind. (...)

Ich erinnere mich noch gut an die Kommentare 2006 in den örtlichen Zeitungen, als die Entscheidung der Trianel, ein Koh-

lekraftwerk in Lünen zu bauen, höchstes Lob fand. (...) Die Entscheidungsträger, zu denen insbesondere unser Fraktionsvorsitzender Friedhelm Schroeter gehörte, die im Vorfeld die Trianel dazu bewegten, hier in Lünen ein Steinkohlekraftwerk zu errichten, wurden in höchsten Tönen gelobt (...).

Der Rat entschied einstimmig, dass die Stadtwerke Lünen sich an dem neu zu errichtenden Kohlekraftwerk beteiligen und dass das Grundstück für das Kraftwerk von den Stadtwerken an die Trianel verkauft wird. Nach dem großen Jubel, der schnell verklang, wurden diese Leute als Hinterzimmer-Politiker verunglimpft. Dem widersprechen wir aufs Schärfste.

Die CDU Lünen, Partei wie Fraktion, wurden frühzeitig über Chancen wie auch Probleme unterrichtet und sprachen sich mit überwältigender Mehrheit für dieses Kohlekraftwerk aus. Wenn jetzt Mitglieder der CDU Lünen diesem nicht folgen können, müssen sie sich innerhalb der Partei für ihre Meinung eine Mehrheit suchen oder an-

dere Mehrheiten akzeptieren, dies ist demokratisch. In einer Volkspartei wie der CDU ist beides möglich und normal. Wir werden uns gerne zur Kommunalwahl 2009 mit den anderen Meinungen auseinander setzen und diese dann den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt zur Abstimmung vorlegen.

Ich erinnere an unser Kommunalwahl-Programm 2004, wo wir an vorderster Stelle den Abbau der damals über 18%igen Arbeitslosigkeit in unserer Heimatstadt als oberstes Ziel setzten. Dies kann man nicht nur Bund und Land überlassen, sondern man muss auch in seiner eigenen Kommune etwas dafür tun.

Die CDU Lünen verlangt grundsätzlich von ihren Mitgliedern, die in Aufsichtsgremien gewählt wurden, alles zu tun zum Wohle der städtischen Unternehmen sowie zum Wohle der Stadt, dies haben die Funktionsträger der CDU Lünen in hervorragender Weise gelöst. Ihnen jetzt unterschiedlich persönliche Interessen vorzuzwerfen, ist unredlich. (...)